

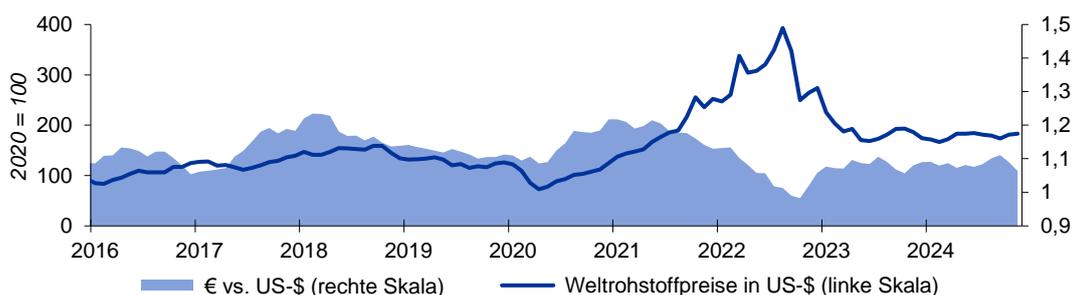
IKB Rohstoffpreis-Information

Dezember 2024

Rohstoffpreise: Preissprünge nur bei Erdgas

Im November 2024 stiegen die Weltrohstoffpreise auf Dollarbasis um 1,0 %. In Inlandswährung betrug der Anstieg aufgrund der Abwertung des Euro zum US-Dollar 3,6 %. Wesentlicher Treiber waren stark anziehende Gaspreise, während die meisten Industriemetalle eher seitwärts tendierten und Rohöl im Monatsmittel verlor. Wir erwarten bis Mitte 2025 eine Bewegung des Wechselkurses zur Marke von 1,02 US-\$/€.

Weltrohstoffpreisindex und Wechselkurs



Quellen: HWWI, Deutsche Bundesbank

Die folgenden Seiten beschreiben die Entwicklungen für einzelne Rohstoffe. Wir weisen explizit darauf hin, dass es bei metallischen Rohstoffen, abweichenden Legierungen sowie sonstigen Kunststoffsorten zu anderen Preisbewegungen kommen kann. Zudem beobachten wir bei einigen Rohstoffarten größere regionale Preisabweichungen.

Sina Lutter

Tel. +49 211 8221-4533
Sina.Lutter@ikb.de

Dennis Rheinsberg

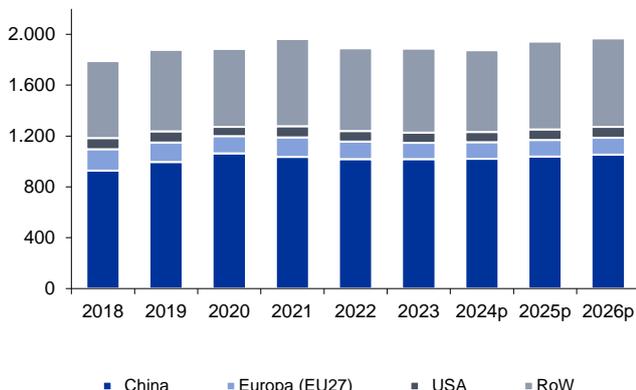
Tel. +49 211 8221-4305
Dennis.Rheinsberg@ikb.de

Sven Anders

Tel. +49 211 8221-4529
Sven.Anders@ikb.de

Stahlpreise

Weltrohstahlerzeugung (in Mio. t)



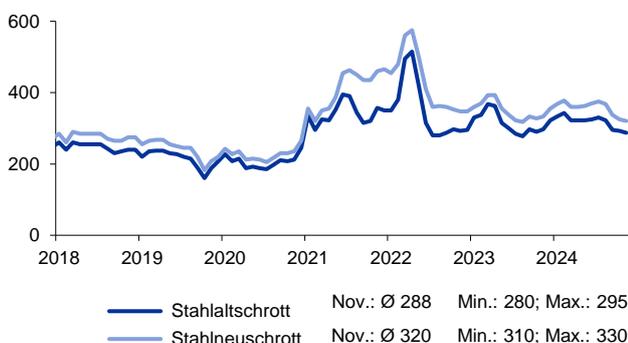
Quelle: IISI

p=Prognose

Markttrends

Bis Ende Oktober 2024 lag die Weltrohstahlproduktion mit 1,6 % unter Vorjahresniveau. Wesentlicher Treiber ist weiterhin das Minus von 3 % in China. Auch in Japan, den USA, Russland und Südkorea lag die Produktion unter Vorjahr. Die indische Produktion ist mit 5,6 % weiterhin auf Expansionskurs, der Zuwachs von 12,4% in der Türkei ist vor dem Hintergrund der Erdbebenkatastrophe im Vorjahr zu bewerten. Innerhalb der EU weist Deutschland mit einem Plus von 5,0 % eine überproportionale Erholung auf; die Tonnage bewegt sich allerdings auf historisch niedrigem Niveau. Die Nachfrage nach Stahlprodukten wird insbesondere durch die schwache Bau- und Automobilkonjunktur belastet. Die globale Rohstahlproduktion dürfte das Jahr 2024 nach der Stagnation im Vorjahr mit einem leichten Minus abschließen.

Schrottpreise (in €/t)

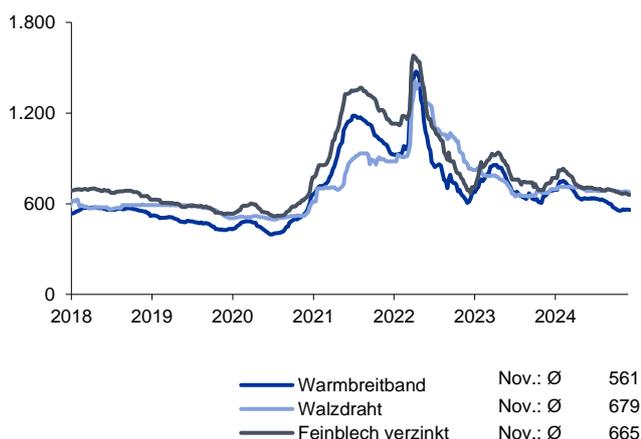


Quelle: MBI

Markttrends

Die Preise für Alt- und Neuschrotte haben auch im November 2024 keine Belebung erfahren und sanken den vierten Monat in Folge. Aufgrund der weiterhin sehr verhaltenen Nachfrage der Stahlwerke im In- und benachbarten Ausland fiel auch das Handelsvolumen sehr gering aus, die Lagerhaltung wird im Lichte der konjunkturellen Lage auf das Nötigste beschränkt. Auch der Export in die Türkei oder nach Übersee setzt derzeit keine Impulse. Die negativen Entwicklungen in der Automobilindustrie belasten sowohl Angebot als auch Nachfrage nach Neuschrotten, das Aufkommen an Altschrotten ist durch die schwache Baukonjunktur ohnehin seit Monaten belastet. Mit einer Belebung der Schrottpreise ist erst in der ersten Jahreshälfte 2025 zu rechnen.

Stahlpreise (in €/t)



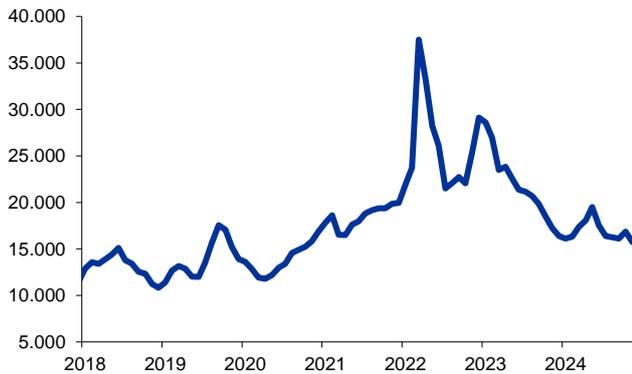
Quelle: MBI

Markttrends

Die Stahlpreise tendierten im Monatsmittel November 2024 seitwärts und könnten in den kommenden Wochen in eine Bodenbildung übergehen. Die Preise für Warmbreitband entwickelten sich nach den Rückgängen in den Vormonaten leicht positiv, schlossen zum Monatsende aber auf Vormonatsniveau. Bei schwächeren Zinknotierungen zeigten sich auch die Preise für verzinkte Bleche leicht negativ. Die Notierungen für Walzdraht blieben im Vergleich zum Vormonat - insbesondere belastet durch die schwache Baukonjunktur - nahezu unverändert. Nachdem die Eisenerzpreise in der ersten Monatshälfte noch schwächelten, lagen sie am Monatsende November mit rd. 97 \$/t sogar leicht über dem Vormonatswert. Auch die Preise für Kokscoke notierten zum Monatsende leicht positiv, während die Entwicklung im Monatsmittel gegenüber dem Vormonat leicht negativ ausfiel, und verteidigten somit die Marke von 200 \$/t. Die weiterhin schwache Konjunktur wird auch in den nächsten Wochen kaum für Impulse bei den deutschen Stahlpreisen sorgen. Eine Trendumkehr ist erst im späteren Verlauf der ersten Jahreshälfte 2025 zu erwarten.

Legierungsmetallpreise: Nickel, Chrom, Molybdän

Nickelpreisentwicklung (in US-\$/t)



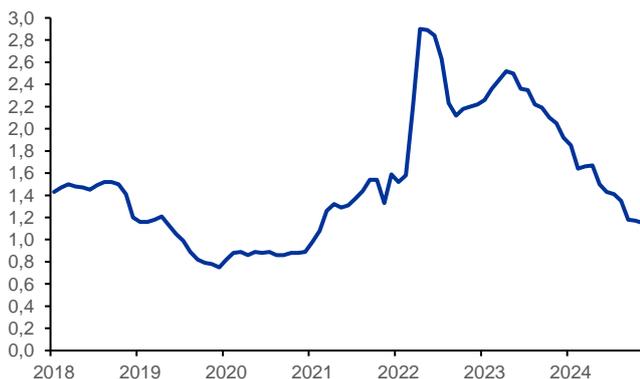
29.11.2024: 15.745

Quelle: MBI

Markttrends

Seit 2010 kam es zu einem dynamischen Wachstum der globalen **Nickelproduktion**. Für 2024 wird eine weltweite Nickelproduktion von 3,52 Mio. t (+4,5 % gegenüber 2023) gesehen, welche 2025 nochmals um 3,5 % anziehen wird. Damit ergibt sich trotz deutlich höherer Produktion von rostfreiem Stahl ein **Angebotsüberschuss** von 170.000 t (2024) bzw. 135.000 t (2025). Hauptträger der Produktionsausweitung ist Indonesien. Die Lagerstände an der LME haben sich in Q4 24 weiter erhöht und lagen Ende November bei knapp 160.000 t, diejenigen an der SHFE betragen 33.000 t. Somit sind die Märkte sehr gut versorgt. Mittelfristig ist jedoch ein weiterer **Ausbau der Förderung** notwendig, um die Anforderungen aus der Elektromobilität, der Batterietechnologie sowie dem Defense-Sektor bedienen zu können. Der **Nickelpreis** dürfte sich bis Ende Q1 25 in einem Band von ± 5.000 US-\$ um die Marke von 17.000 US-\$/t bewegen und hat im Jahresverlauf 2025 Aufwärtspotenzial.

Ferrochrom High Carbon 6-8 % C (in US-\$/lb)



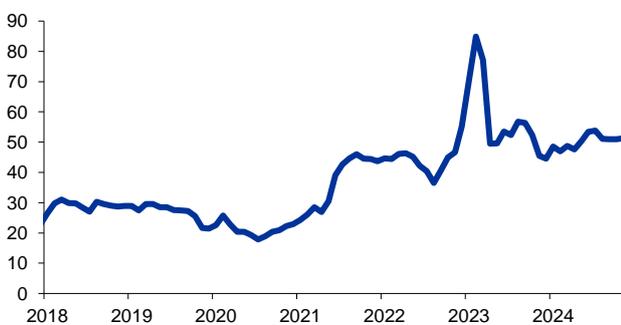
29.11.2024: 1,13

Quelle: MBI

Markttrends

Der weltweite **Ferrochrom-Markt** wird für 2024 nach einer aktuellen Studie vom Herbst 2024 auf gut 20 Mrd. US-\$ beziffert und soll sich bis 2037 auf dann rd. 39 Mrd. US-\$ quasi verdoppeln. Getragen werden soll der **Nachfrageanstieg** primär von der **globalen Stahlindustrie**. In Europa wird bis Ende 2026 ein Anstieg in der Ferrochromnachfrage von 10 % gesehen, was ebenfalls vor allem in der Erholung der europäischen **Rostfrei-Produktion** begründet ist. Spannend wird jedoch wie sich mittel- und langfristig der Wegfall des Ferrochrom-Benchmark-Preises (zwischen südafrikanischen Minen und europäischen Verarbeitern) auswirken wird. Bis Ende Q1 25 erwarten wir ein Oszillieren des **Ferrochrompreises** um die Marke von 1,25 US-\$/lb.

Ferromolybdänpreisentwicklung (in US-\$/kg)



Nov.: Ø 51,27

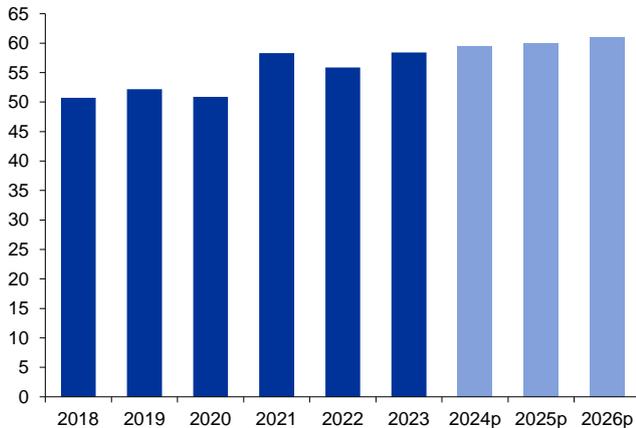
Quelle: MBI

Markttrends

Nachdem in Q1 24 schon ein **Angebotsdefizit** in der globalen Molybdänproduktion von 7,4 Mio. lb aufgelaufen war, schloss auch Q2 24 mit einem kleinen Angebotsdefizit von 1 Mio. lb ab. Weltweit stieg die **Produktion** in Q2 24 um 5 % gegenüber Vorjahr auf 159,2 Mio. lb an, während der **Verbrauch** um 1 % auf 160,2 Mio. lb anzog. Träger war China, dessen Produktion um 10 % und Verwendung um 11 % wuchs. Zweitgrößter Abnehmer war Europa mit gut 33 Mio. lb (+1%) während der Verbrauch in den USA stagnierte. Mit sich weiter belebender **Rostfrei-Produktion** zieht auch der Bedarf an Ferromolybdän an. Wir sehen daher den **Preis für Molybdän** bis Ende Q1 25 in einer Bewegung um die Marke von 54 US-\$/kg

Preise Rostfreier Stahl

Produktion Rostfreier Stahl (in Mio. t)



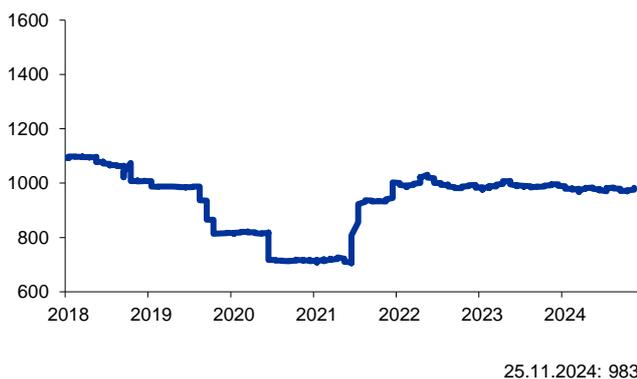
Quelle: ISSF

p=Prognose

Markttrends

Im ersten Halbjahr 2024 zog die **Produktion von rostfreiem Stahl** um 6,3 % auf 30,4 Mio. t an. Zuwächse waren in allen Regionen zu verzeichnen, selbst in Europa, dessen Produktion im Q1 24 noch unter dem Vorjahresniveau gelegen hatte. **China erzeugte 62 % der globalen Produktion (+6%)**. Die höchsten Zuwächse verzeichnete nach vorläufigen Zahlen Indonesien, welches seine eigene Rostfrei-Produktion deutlich hochfährt. Weiterhin belasten in Europa die hohen Energiekosten. Im Gesamtjahr 2024 wird das **Produktionsniveau** bei rund 59,5 Mio. t liegen. Eine Produktionsausweitung auf über 60 Mio. t dürfte 2025 erfolgen, 2030 werden mindestens 62 Mio. t benötigt. Träger des anziehenden Verbrauchs ist neben der Konsumgüter- und Medizinindustrie vor allem auch die **Batterietechnik** und die Automotive-Industrie.

Preisentwicklung Edelstahl 1.4301 (in €/t)



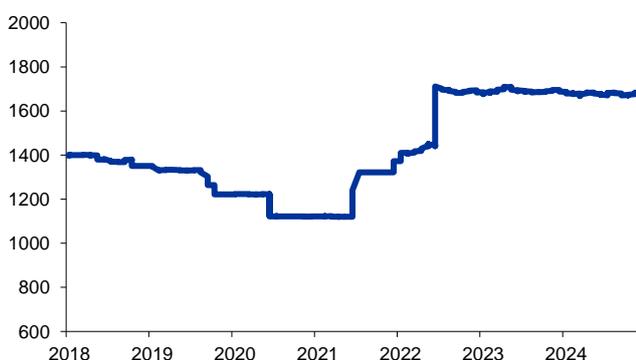
25.11.2024: 983

Quelle: MBI

Markttrends

Rostfreie Edelstähle des Typs 1.4301 bestehen zu rund 10 % aus Nickel und 18 % aus Chrom. Daher bestimmt deren Preisentwicklung die Preise für diese Güter. Bei einem leichteren Ferrochrompreis und zuletzt wieder stabileren Nickelnotierungen verminderten sich die **Legierungszuschläge** für Lieferungen im Dezember 2024 je nach Güte um durchschnittlich 30 €/t gegenüber dem Vormonat. Im Verlauf von Q1 25 sind jedoch wieder anziehende Legierungszuschläge zu erwarten. Die **Basispreise** bewegten sich auch im bisherigen Verlauf von Q4 24 weitgehend seitwärts. Bei einer leicht anziehenden Nachfrage nach rostfreiem Stahl werden die Basispreise auch bis Ende Q1 25 weitgehend stabil bleiben.

Preisentwicklung Edelstahl 1.4401 (in €/t)



25.11.2024: 1.683

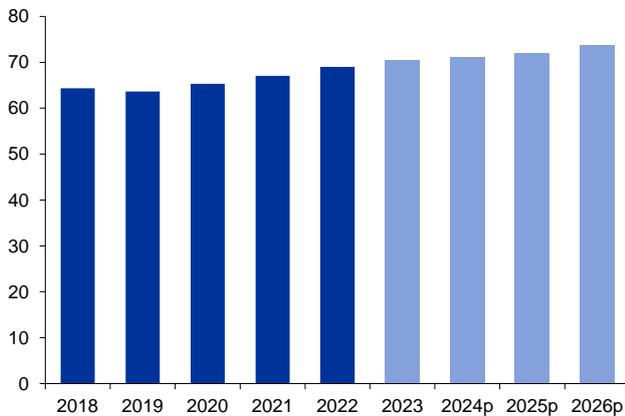
Quelle: MBI

Markttrends

Edelstähle des Typs 1.4401 enthalten rd. 12 % Nickel, 17 % Chrom sowie etwa 2 % Molybdän. Auch hier folgen die Preise der Entwicklung dieser **Legierungsmetalle**. Während der Ferrochrompreis zuletzt weiter nachgab zogen die Notierungen für Molybdän im Verlauf des November 2024 an, während die Nickelpreise eher seitwärts gingen. Insgesamt gaben die **Legierungsmetallzuschläge** für Lieferungen im Dezember um durchschnittlich 17 €/t im Vergleich zum Niveau des Vormonats nach. Die **Basispreise** erhöhten sich im bisherigen Verlauf des Q4 24 geringfügig. Im Verlauf von Q1 25 dürfte jedoch die Marke von 1.700 €/t überschritten werden. Derzeit belastet in Europa die schwache Nachfrage aus dem Maschinen- und Anlagenbau. Die Nachfrage aus der Öl- und Gasexploration tendiert aber schon fester.

Aluminiumpreise

Aluminiumproduktion (in Mio. t)



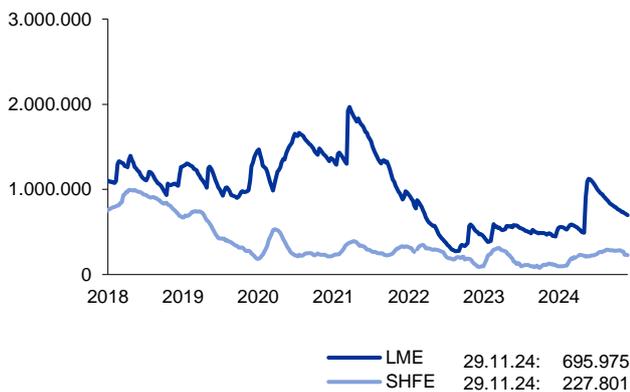
Quelle: Metallstatistik

p=Prognose

Markttrends

Die Produktion von **Primäraluminium** weltweit lag bis Ende Oktober 2024 2,8 % über Vorjahresniveau. Die chinesische Primäraluminiumproduktion fiel knapp 4 % höher aus; diejenigen im übrigen Asien lag 3,3 % über dem Vorjahreswert. Auch in Europa ist nach den Einbrüchen aufgrund der hohen Energiepreise wieder ein **positiver Trend** zu beobachten: Die Produktion zog bis Ende Oktober um 3,7 % an. Sowohl der russische, als auch der nordamerikanische Output konnten in diesem Jahr weiter gesteigert werden. Da die **Minenauslastung** schon jetzt ein hohes Niveau erreicht hat, sind Outputsteigerungen nur noch in geringerem Maße möglich. Eine Ausweitung des **Aluminium-Recyclings** ist deshalb notwendig, um die Bedarfe zu decken. Auch aus **ökologischen** Gesichtspunkten ist Recycling notwendig.

Aluminium-Lagerbestände (in t)

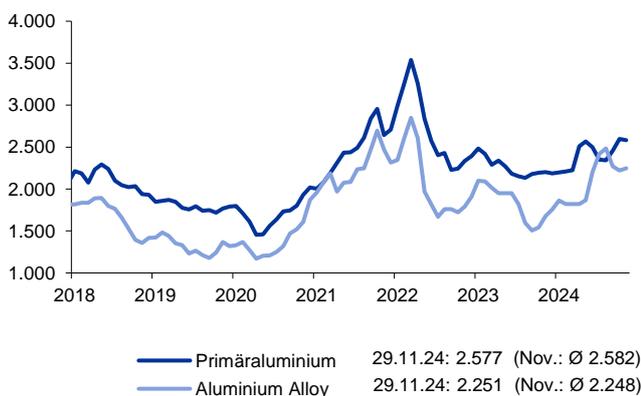


Quelle: MBI

Markttrends

Die **Aluminium-Lagerbestände an der LME** waren im November mit knapp 6 % rückläufig und lagen zum Monatsende bei 696.000 t. Der Lagerabbau ist seit Anfang Mai zu beobachten nachdem die Bestände stark in die Höhe geschossen waren. Auch an der **SHFE** sind die Lagerbestände im Laufe des November geschrumpft. Die Bestände lagen dort zum Ende des Monats um gut 17 % niedriger als zum Ende des Vormonats. Die SHFE-Vorräte sind jedoch doppelt so hoch wie im Vorjahr. An der Comex lagerten Ende November knapp 30.000 t Aluminium; der **Bestand von Recyclingaluminium** an der LME liegt bei 1.600 t. Durch die Rückgänge der Vorräte hat sich die Versorgungslage etwas verschlechtert.

Aluminiumpreise (in US-\$/t)



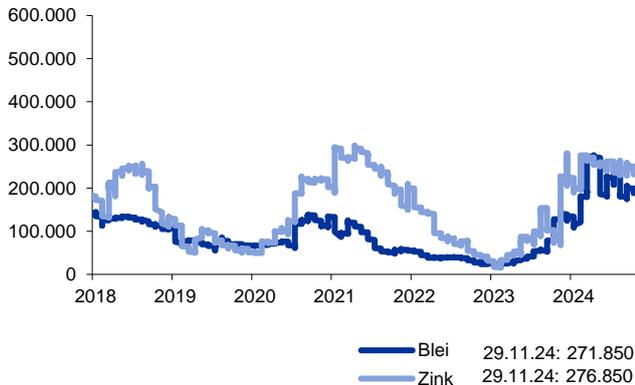
Quelle: MBI

Markttrends

Der **Preis für Primäraluminium** stagnierte im November mit einer leicht rückläufigen Tendenz. Auch die **Recyclingnotierung** bewegte sich im Laufe des November kaum: durchschnittlich zog der Preis hier um 1 % an. In den letzten Tagen gab es Unsicherheiten im globalen Aluminiummarkt: Die chinesische Regierung hat angekündigt den bestehenden Mehrwertsteuerrabatt auf Aluminiumexporte aufzuheben. Dies würde insbesondere die **Preise für verarbeitete Aluminiumprodukte** auf dem europäischen Markt treffen. Es besteht die Angst, dass damit eine Verringerung der Exportmenge einhergehen könnte. Die Zahl der **Handelskontrakte** fiel im November um knapp 20 %. Für den **Primäraluminiumpreis** sehen wir eine Bewegung von ± 300 US-\$ um den Wert von 2.600 US-\$/ t bis zum Ende Q1 2025; den Preis für Aluminium Alloy um gut 400 US-\$/ t darunter.

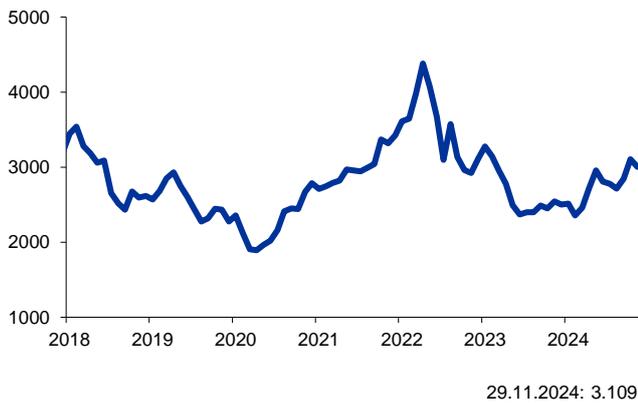
Zink- und Bleipreise

Zink-/Blei Lagerbestände (in t)



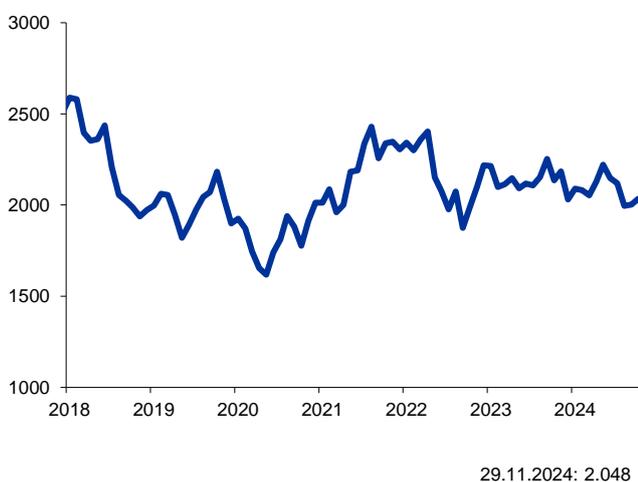
Quelle: MBI

Preisentwicklung Zink (in US-\$/t)



Quelle: MBI

Preisentwicklung Blei (in US-\$/t)



Quelle: MBI

Markttrends

Die **Zink-Lagerbestände** an der LME stiegen im November 2024 durchschnittlich um gut 12 % an. Der Abstand zum Monatsbeginn betrug gut 20.000 t. An der **SHFE** lagerten zum Monatsende 77.000 t; damit lagerten dort knapp 1,5 % weniger Zinkbestände als im Vormonat. Die **Bleivorräte** an der LME machten zur Monatsmitte einen Sprung: Sie stiegen um 50.000 t auf 272.000 t an. Der Anstieg seit Monatsanfang betrug 43.500 t. Die **SHFE-Bestände** hingegen waren rückläufig: Der Rückgang betrug gut 20 %. Die Bestände lagen Ende November bei 48.500 t. An der Comex lagerten Ende November 5.500 t Zink und die Bleivorräte an der Comex beliefen sich unverändert auf 1.350 t. Die **Versorgungssituation** hat sich durch den Lageraufbau an der LME verbessert: Die Zinkbestände decken den Bedarf von 8 Tagen und die Bleibestände von 9 Tagen.

Markttrends

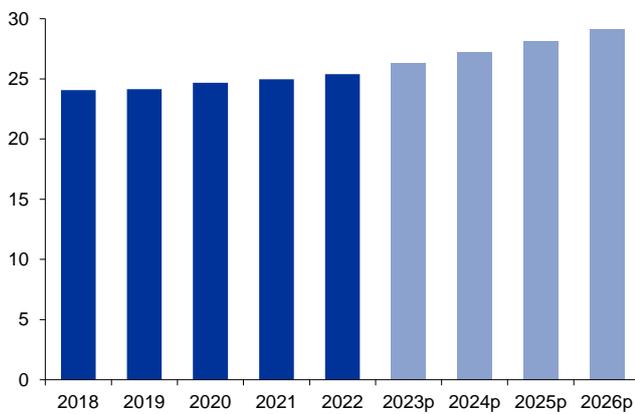
Die **Zinkminenproduktion** wird in diesem Jahr weiter zurückgehen. Nach dem Rückgang von 2,1 % in 2023 wird für dieses Jahr ein **Produktionsrückgang** um 1,4 % erwartet. In 2025 wird jedoch eine Erholung um 6,6 % erwartet. Die **chinesische Zinkminenproduktion** fällt dabei schwach aus. Im Rest der Welt wird ein Anstieg der Minenproduktion von 8,9 % prognostiziert. Dazu tragen insbesondere Australien, Mexiko und die Demokratische Republik Kongo bei. Der **europäische Output** ist in diesem Jahr stark rückläufig, aber soll sich in 2025 wieder erholen. Für die Produktion von raffiniertem Zink wird in diesem Jahr ein Rückgang um 1,8 % gesehen. Grund dafür ist die **limitierte Verfügbarkeit von Konzentraten**. Auch bei der **Raffinadeproduktion** wird China in diesem Jahr einen sinkenden Output sehen. Für der Zinkverbrauch wird ein leichter Anstieg um 1,8 % erwartet und damit auch ein leichter Nachfrageüberhang. Bis Ende Q1 2025 sehen wir den **Zinkpreis** bei 3.000 US-\$/t in einer Bandbreite von ± 500 US-\$.

Markttrends

Für die globale **Bleiminenproduktion** wird ein Anstieg von 1,7 % erwartet, für das nächste Jahr soll der Anstieg mit 2,1 % etwas stärker ausfallen. Dabei fällt der Anstieg in China mit 0,5 % in diesem Jahr deutlich geringer aus. Die **Minenproduktion** in Mexiko, Australien und Schweden überkompensiert die schwache chinesische Produktion jedoch. Die **Raffinadeproduktion** soll für dieses Jahr leicht rückläufig ausfallen. Auch hier ist die schwache chinesische Produktion ausschlaggebend. Für 2025 wird wieder mit einem Anziehen der Raffinadeproduktion gerechnet, das dann auch wieder von China mitgetragen werden soll. Der **Bleiverbrauch** wird in 2024 mit 0,2 % nur leicht auf 13,3 Mio. t anziehen. Für das nächste Jahr wird dann mit einem **Verbrauchsanstieg** um knapp 2 % gerechnet. Für das Gesamtjahr 2024 wird ein **Angebotsüberhang** erwartet. Bis Ende Q1 2025 sehen wir eine Bewegung des **Bleipreises** um die Marke von 2.000 US-\$/t in einer Bandbreite von ± 400 US-\$.

Kupferpreise

Kupferproduktion (in Mio. t)



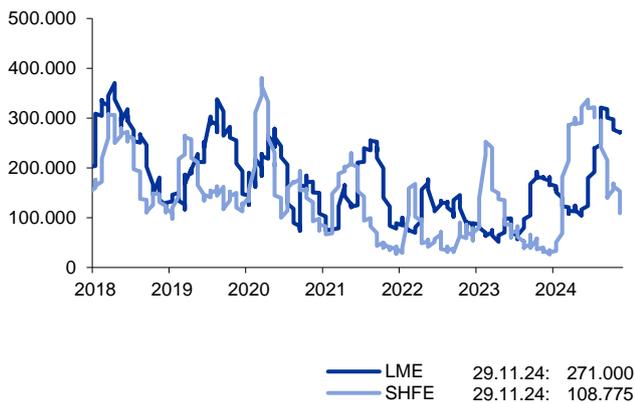
Quelle: Metallstatistik

p=Prognose

Markttrends

Bis Ende September 2024 lag die **Kupferminenproduktion** rd. 1,8 % höher als im Vorjahreszeitraum. Betriebsstörungen, die die Minenproduktion im letzten Jahr insbesondere in Chile, Indonesien und den USA belastet hatten, konnten größtenteils beseitigt werden und führten zusammen mit **Kapazitätsausweitungen** vor allem in der Demokratischen Republik Kongo (DRC) zu dem gesteigerten Output. Dort betrug das Plus 10 %, in Chile 3 % und in Indonesien 24 %. Zwar stieg die **Kapazitätsauslastung** der Minen in den letzten Monaten wieder an, sie lag in den ersten neun Monaten allerdings noch 1,8 Prozentpunkte unter der des Vorjahres. Die **Raffinadeproduktion** zog mit 4,1 % deutlicher an als die Minenproduktion. Insbesondere Kapazitätserweiterungen führten in China und der DRC zu einem Anstieg von 5,5 % bzw. 13%. Beide Länder stehen zusammen für 54 % der globalen Kupferraffinadeproduktion, wobei China zuletzt vor allem die schrottbasierte Sekundärproduktion ausgebaut hat. Rückläufige Produktionszahlen gab es in Chile, den USA und der EU.

Kupfer-Lagerbestände (in t)

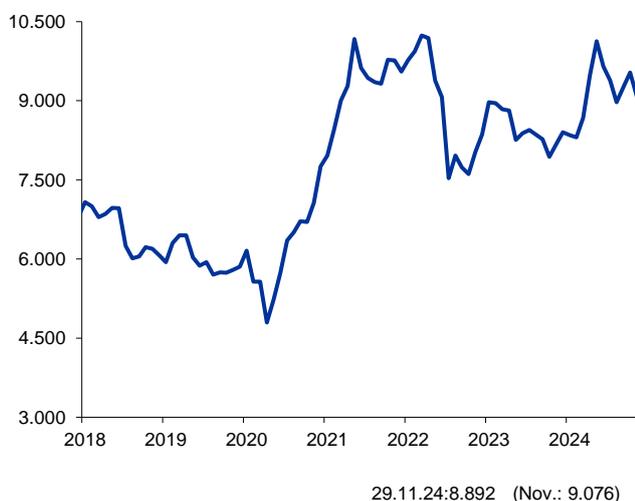


Quelle: MBI

Markttrends

Die **Kupfer-Lagerbestände** an der LME lagen Ende September 2024 mit 271.000 t mit -2,1 % nur geringfügig unter dem Niveau des Vormonats, aber über 50 % über dem Vorjahreswert. An der SHFE hingegen sind die Bestände im November um ein Drittel auf den niedrigsten Stand seit Mitte Februar dieses Jahres gefallen. In den Lagerhäusern der Comex befinden sich nach dem Lageraufbau in den letzten Monaten gut 90.000 t Kupfer. Damit decken die Kupferbestände an den Börsen den Bedarf von gut 6,3 Tagen, womit der Kupfermarkt gut versorgt ist. Entsprechend ist in den ersten neun Monaten ein **Angebotsüberhang** von gut 360.000 t aufgelaufen, der im letzten Quartal nicht mehr vollständig abgebaut werden dürfte.

Kupferpreise (in US-\$/t)



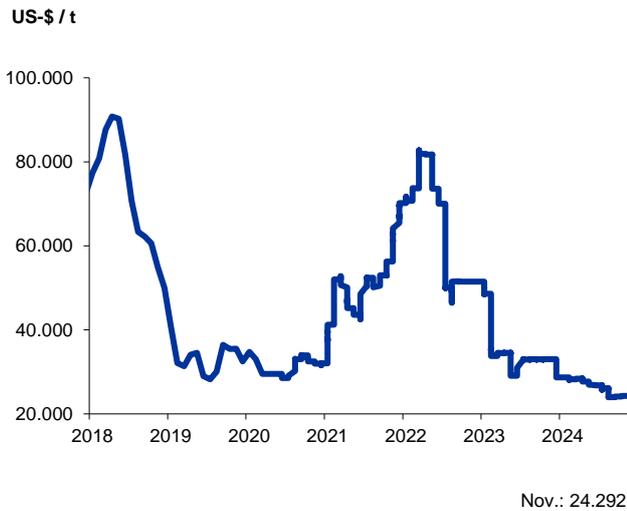
Quelle: MBI

Markttrends

Der **Kupferpreis** ist im November 2024 im Einklang mit der guten Marktversorgung um rd. 5 % gefallen und hat sich damit um über 17 % von seinen im Mai erreichten Höchstständen entfernt. Zudem war die Schwäche getrieben **durch schwache chinesische Konjunkturdaten** und die Aufwertung des US-Dollars. Trotz Ausbaus der Produktionskapazitäten ist mittel- bis langfristig von weiter steigenden Kupferpreisen auszugehen. Neben einer Aufhellung der globalen Konjunktur im kommenden Jahr stellen Makrotrends Preistreiber dar. Kupfer erfährt als eines der wichtigsten Metalle für die Energiewende, die Elektromobilität und die Digitalisierung eine nachhaltig erhöhte Nachfrage. Die **investive Kupfernachfrage** folgte der Entwicklung im Vormonat und ging im November um 14 % zurück. Für den **Kupferpreis** erwarten wir bis Ende Q1 2025 wieder höhere Notierungen mit einer Bewegung von ± 1.000 US-\$/t um die Marke von 9.500 US-\$/t.

Preistrends Kobalt / Magnesium / Titan

Preisentwicklung Kobalt

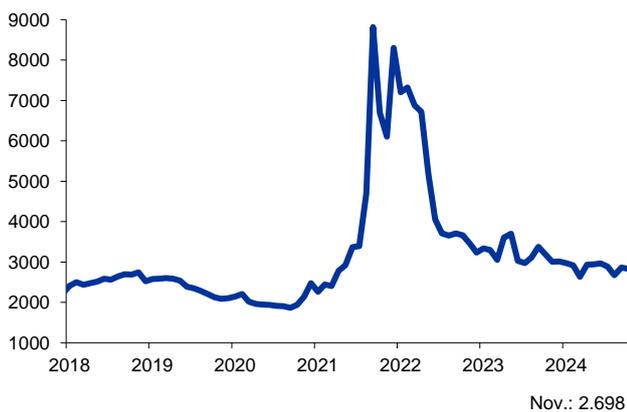


Quelle: Fastmarkets, Miningscout

Markttrends

Nachdem 2023 etwa 232.000 t Kobalt produziert wurden, steigt die Produktion 2024 schätzungsweise um 11 % auf 245.000 t, getrieben durch Erweiterungen in der [DR Kongo](#) und [Indonesien](#). Der chinesische Bergbaukonzern CMOC, weltweit größter Kobaltproduzent, steigerte seine Produktion im ersten Halbjahr 2024 um 178 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Nachfrage wuchs 2024 um 14 % auf 226.000 t, vor allem durch den [Elektrofahrzeugsektor](#) und die steigende Nachfrage nach [Batterien](#). Dennoch bleibt der Markt überversorgt, mit einem prognostizierten Überschuss von 25.000 t im Jahr 2024 und 21.000 t für 2025. Die Preise – zuletzt bei 24.300 US-\$/t, dem niedrigsten Stand seit 2016 – verdeutlichen dies. Bis Ende Q1 2025 erwarten wir einen Preis um 24.000 US-\$/t mit einer Bandbreite von ± 2.000 US-\$/t. Eine nachhaltige Erholung könnte erst in der zweiten Jahreshälfte 2025 einsetzen, wenn die Nachfrage nach Elektrofahrzeugen und erneuerbarer Energie wieder bzw. weiter an Fahrt gewinnt. Langfristig prägen [geopolitische Faktoren](#) und der [Batterie- und Elektrofahrzeugmarkt](#) die Entwicklung.

Preisentwicklung Magnesium

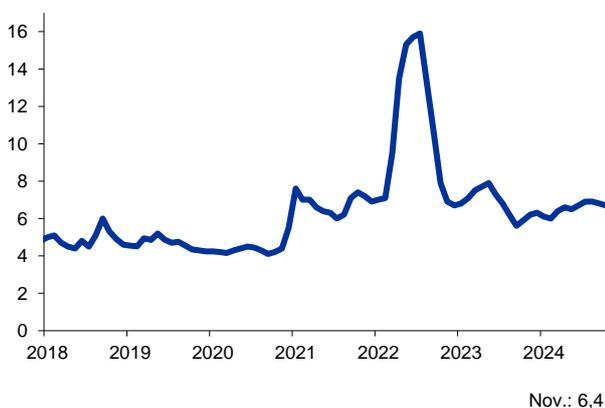


Quelle: MBI, Fastmarkets

Markttrends

Die Nachfrage nach Magnesium wird weiterhin durch die [Automobil- und Luftfahrtindustrie](#) sowie die [Elektronikbranche](#) bestimmt. Der Markt wird bis 2030 voraussichtlich mit einer jährlichen Wachstumsrate von 5 % bis 7 % expandieren, getrieben durch den Bedarf an [Magnesiumlegierungen](#) zur [Steigerung der Kraftstoffeffizienz](#). Die Produktion fiel 2023 um etwa 10 %, vor allem wegen des Kapazitätsabbaus in China. Der Preis bewegte sich im Jahr 2024 bislang in einer Bandbreite von 2.500-3.000 US-\$/t ohne diese Grenzen jemals zu erreichen. Auf Basis der aktuellen Notierungen von 2.600 US-\$/t ist der Magnesiumpreis seit Anfang 2024 um rd. 13 % gefallen. Bis Ende Q1 2025 erwarten wir eine Bewegung um die Marke von 2.700 US-\$/t mit einer Bandbreite von ± 400 US-\$/t. Neue Ansätze wie die [kohlenstoffarme Produktion in den USA](#) könnten allerdings langfristig Preisdruck erzeugen und den Markt diversifizieren.

Preisentwicklung Ferrotitan



Quelle: MBI

Markttrends

Die Nachfrage nach Titan wird weiterhin maßgeblich von der [Luft- und Raumfahrt](#) sowie der [Verteidigungsindustrie](#) getrieben. Laut Boeing werden Fluggesellschaften in den nächsten 20 Jahren rund 43.000 neue Flugzeuge in Betrieb nehmen. Um diese Nachfrage zu decken und angesichts der steigenden Bedeutung des [Verteidigungssektors](#) wird bis 2028 ein durchschnittliches jährliches Wachstum des Titanmarktes von etwa 7 % erwartet. Für den Ferrotitanmarkt wird bis 2030 ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 5 % prognostiziert. Bis Ende Q1 2025 erwarten wir einen Preisanstieg von Ferrotitan auf etwa 7,00 US-\$/kg mit einer Schwankungsbreite von $\pm 1,50$ US-\$/kg, getrieben durch die starke Nachfrage aus der [Luft- und Raumfahrt](#) sowie dem [Verteidigungssektor](#), [begrenzte Angebotskapazitäten](#) und [steigende Produktionskosten](#).

Edelmetallpreise

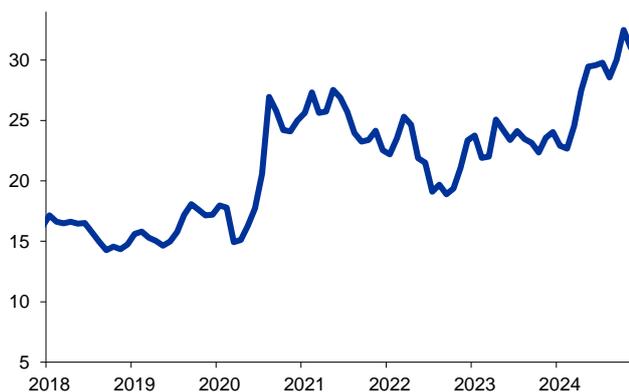
Preisentwicklung Gold (in US-\$/Unze)



30.11.2024: 2.644

Quelle: MBI

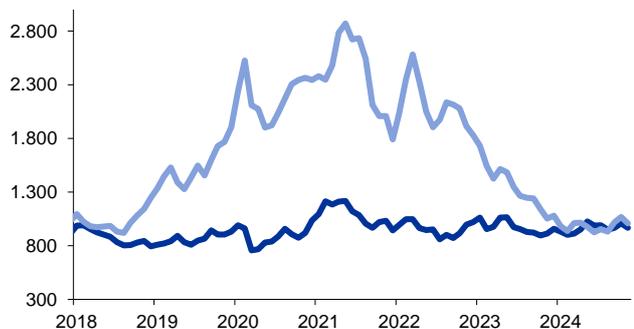
Preisentwicklung Silber (in US-\$/Unze)



30.11.2024: 30,46

Quelle: MBI

Preisentwicklung Platin und Palladium (in US-\$/oz)



— Platin 29.11.24: 954
— Palladium 29.11.24: 983

Quelle: MBI

Markttrends

Im dritten Quartal 2024 fiel die **Goldnachfrage** 5 % höher aus als im Vorjahr. Auch in diesem Quartal waren die außerbörslichen OTC Geschäfte ausschlaggebend für die positive Nachfragebilanz. Der Goldankauf der **Zentralbanken** schwächte sich aufgrund des hohen Goldpreises ab. Für das Gesamtjahr werden hier schwächere Impulse erwartet als in den letzten beiden Jahren. Auch die **Schmucknachfrage** leidet unter dem hohen Goldpreis und fällt deutlich geringer aus. Der große Zufluss in goldgedeckte Exchange Traded Funds (ETFs) war der Haupttreiber des **Nachfrageanstiegs** im dritten Quartal. Angebotsseitig war ein Anstieg um 5 % zu beobachten. Dabei fielen die Goldrecyclingaktivitäten um 1 % höher aus aufgrund des hohen Goldpreises. Der Preisanstieg vor der US-Präsidentenwahl relativierte sich in den letzten Wochen wieder etwas. Wir sehen den **Goldpreis** bis Ende Q1 2025 in einem Band von ± 300 US-\$ um eine Marke von 2.600 US-\$/oz oszillieren.

Markttrends

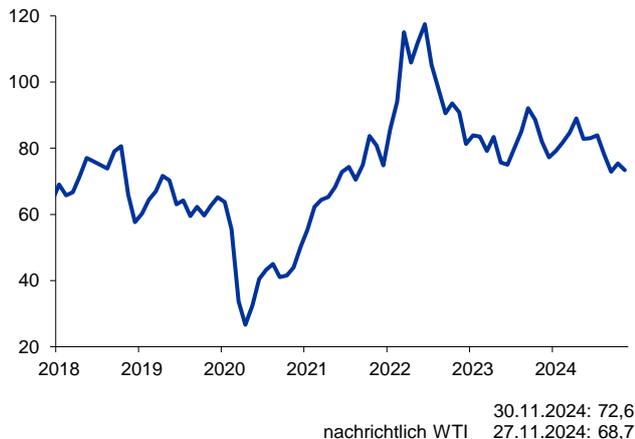
Die globale **Silbernachfrage** wird 2024 voraussichtlich um 1 % gegenüber dem Vorjahr auf 1,21 Milliarden Unzen steigen und damit die zweithöchste seit 2021 sein. Für die meisten Nachfragesegmente wird in diesem Jahr ein Wachstum prognostiziert; insbesondere die **industrielle Nachfrage** ist stark. Diese wird in 2024 um 7 % steigen. Die Nachfrageimpulse kommen aus dem **Photovoltaiksektor**, aber auch in der Automobilwirtschaft steigt die Nachfrage nach Silber. Die Nachfrage nach Silberwaren und -besteck liegt in diesem Jahr um 4 % höher. Die physische **Investmentnachfrage** nach Barren und Münzen wird voraussichtlich um 15 % auf ein Vierjahrestief sinken. Börsengehandelte Produkte könnten ihre ersten jährlichen Zuflüsse seit drei Jahren verzeichnen. Für 2024 wird ein Anstieg der weltweiten **Minenproduktion** um 1 % geschätzt. Das **Silberrecycling** wird voraussichtlich um 5 % ansteigen. Insgesamt wird der Silbermarkt auch in diesem Jahr mit einem **Defizit** abschließen. Wir sehen den **Silberpreis** bis Ende Q1 2025 bei 30 US-\$/oz in einem Band von $\pm 3,00$ US-\$.

Markttrends

Die **Platinnachfrage** war im dritten Quartal 2024 um 11 % rückläufig. Grund dafür waren **Abflüsse** aus platingedeckten ETFs. Die **industrielle Nachfrage** fiel stärker aus und konnte die schwache Nachfrage aus dem Automobilsektor kompensieren. Für das Gesamtjahr 2024 wird insgesamt eine Platinnachfrage auf dem Niveau des Vorjahres erwartet. Die **Minenproduktion** war in 2024 relativ stabil, nach Produktionsstörungen in den letzten Jahren. Trotzdem wird für 2024 wieder ein **Angebotsdefizit** erwartet. Den Platinpreis sehen wir bis Ende Q1 2025 bei 1.000 US-\$/oz in einem Band von ± 200 US-\$.. Der Marktanteil von BEVs wächst weiterhin schneller als der Gesamtmarkt, weshalb die **Palladiumnachfrage** für Autokatalysatoren in diesem Jahr weiter rückläufig sein wird. Wir sehen den **Palladiumpreis** bis Ende Q1 2025 bei 1.000 US-\$/oz in einem Band von ± 300 US-\$.

Preise für Öl und Gas

Ölpreis (in US-\$/Barrel)

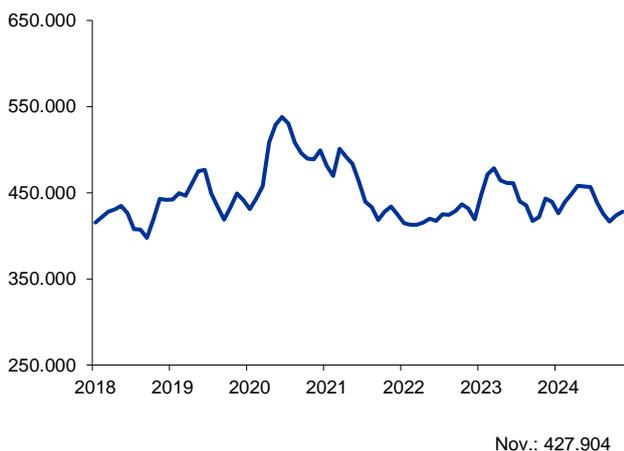


Quelle: MBI

Markttrends

Für die **Weltrohölnachfrage** wird für das Jahr 2024 noch ein Anstieg um 1,8 mbd (Million Barrel per Day) auf 104,0 mbd erwartet, womit der Anstieg rd. 0,5 mbd geringer ausfallen würde als zu Jahresbeginn prognostiziert. Insbesondere in China und dem übrigen Asien wird der Nachfrageanstieg kleiner ausfallen. Getrieben wird die globale Nachfrage hauptsächlich aus dem **Transportsektor** und einem Wachstum der Wirtschaft in einigen Nicht-OECD-Staaten. Bei einer erwarteten Förderung außerhalb der OPEC+ von 53,1 mbd ist für einen balancierten Markt eine Produktion der OPEC+ von 42,7 mbd notwendig (zuzüglich 8,3 mbd sogenannte NGL-Sorten), die im Oktober 2024 aufgrund der laufenden **Förderkürzungen** der OPEC+ allerdings nur bei 40,3 mbd lag.. Wir erwarten eine Bewegung des Rohölpreises bei sich leicht belebender Nachfrage bis Ende Q1 2025 in einer Bandbreite von ± 10 US-\$ um 76 US-\$ je Barrel Brent. Die amerikanische Referenzsorte WTI liegt um rund 4 US-\$ je Barrel darunter.

Lagerbestände Rohöl USA (in Tsd. Barrel)

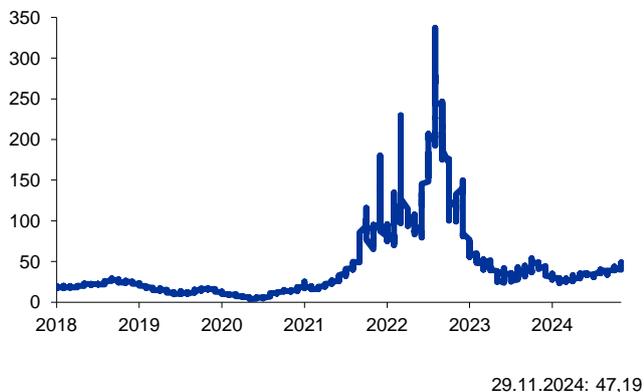


Quelle: E.I.A (excl. Lease Stock)

Markttrends

Die **Rohöllagerbestände** in den USA sind im November 2024 gegenüber dem Vormonat leicht gesunken und lagen am Monatsende mit 423,4 Mio. Barrel um 5,8 % unter dem Vorjahreswert und in ähnlicher Größenordnung unter dem langjährigen Durchschnitt. Die **Benzinvorräte** konnten im November um knapp 2 % zulegen und lagen am Monatsende mit 214,6 Mio. Barrel 1,6 % unter dem Vorjahreswert und 3 % unter dem langjährigen Durchschnitt. Die Bestände an **Destillaten** liegen nach einem Anstieg um 4,6 % Ende November nur noch leicht unter dem langjährigen Durchschnitt. Die **Propanvorräte** sind zwar bis Ende November gegenüber dem Vormonat um über 5 % gefallen, übersteigen den langjährigen Durchschnitt aber weiterhin um rd. 8 %. Die Anzahl der aktiven Bohrlöcher hat sich weiter auf 477 reduziert und liegt damit um 5,5 % unter Vorjahr. Dennoch übertrifft die **Inlandsförderung** das Vorjahresniveau leicht.

Gaspreis THE Frontmonat (in €/MWh)



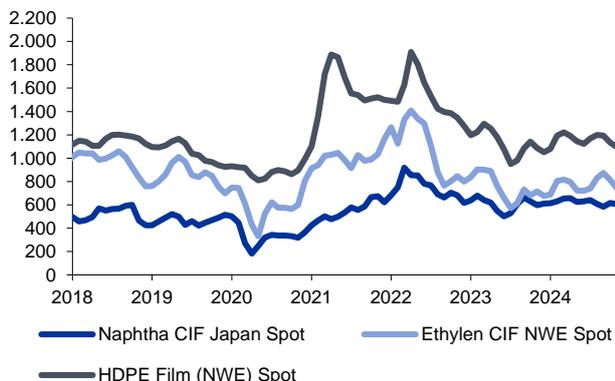
Quelle: MBI

Markttrends

Ende November 2024 lagen die **Gasvorräte** in den USA 3,5 % über dem Vorjahresniveau und gut 7 % über dem langjährigen Durchschnitt. Der **amerikanische Spotmarktpreis (Henry Hub)** stieg bis Ende November über 80 % gegenüber dem Ende des Vormonats und notierte oberhalb der Marke von 3 US-\$ je mm btu. Auf Basis von Monatsmittelwerten wäre hingegen ein Rückgang zu verzeichnen gewesen. Preistreiber stellen insbesondere temperaturbedingt der höhere Heizbedarf und die anziehenden Notierungen für LNG dar. Die höheren asiatischen LNG-Preise sorgten neben Sorgen um die südosteuropäische Gasversorgung für den Anstieg der europäischen **Erdgaspreise** um gut 10 % im Monatsmittel gegenüber dem Vormonat auf rd. 47 €/MWh Ende November für kurzfristige Lieferungen. Das gesamte Kalenderjahr 2025 wird aktuell zu engen Spreads gehandelt. Daher sehen wir den **Erdgaspreis für kurzfristige Lieferungen** bis Ende Q1 2025 bei 45 €/MWh in einer Bandbreite von ± 8 €/MWh.

Preise für ausgewählte Polymer-Wertschöpfungsketten

Preisentwicklung C2-Kette in Europa (in €/t)

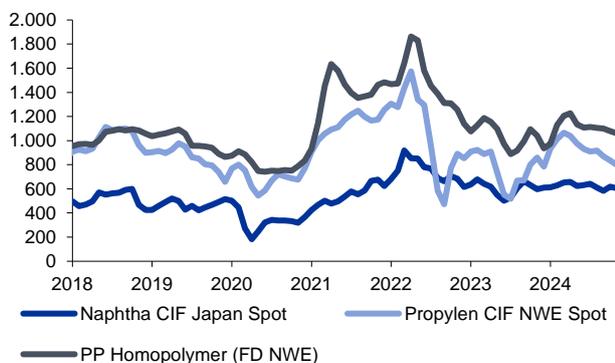


Quelle: Bloomberg

Markttrends

Die deutsche Chemiekonjunktur erwies sich im dritten Quartal 2024 als überraschend schwach; die Industrienachfrage im In- und Ausland lieferte kaum positive Impulse. Der **Naphthapreis** ist im November 2024 im Zuge der niedrigeren Ölpreise auf 643 US-\$/t gefallen. Die **Ethylenpreise** folgen diesem Trend, der europäische Markt ist nach der Wartungssaison weiterhin lang. Der Kontrakt für Dezember 2024 fiel um 7,50 €/t auf 1.205 €/t. Die Nachfrage in Europa wird auf Sicht niedrig bleiben, sodass wir keine weiteren Aufwärtstendenzen im **Ethylen-Preis** erwarten. Beim **Polyethylen** erwarten wir kurzfristig weiter fallende Preise aufgrund von Working-Capital-Maßnahmen der Verarbeiter zum Jahresende.

Preisentwicklung C3-Kette in Europa (in €/t)

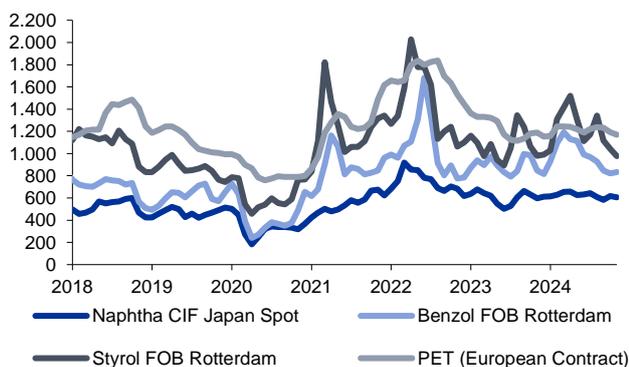


Quelle: Bloomberg

Markttrends

Der Kontraktpreis für **Propylen** ist für Dezember 2024 um 10 €/t auf 1.075 €/t gefallen. Die Nachfrage bleibt derzeit schwach und so folgen die Preise dem **Naphtha-Preis**. Steigendes Angebot zum Ablauf der Wartungssaison trifft auf niedrige Nachfrage der Verarbeiter zum Jahresende. Die niedrige **Polypropylen-Nachfrage** sorgt trotz einigen Force-Majeure-Meldungen für weiteren Druck. Verarbeiter nutzen teilweise verlängerte Winterferien, um Kosten zu reduzieren und die Läger zu leeren. Wir erwarten, dass die **Polypropylen-Preise** weiter unter Druck geraten, da die Nachfrage sehr schwach, der Spread über **Propylen** derzeit jedoch signifikant ist.

Preisentwicklung Aromaten in Europa (in €/t)

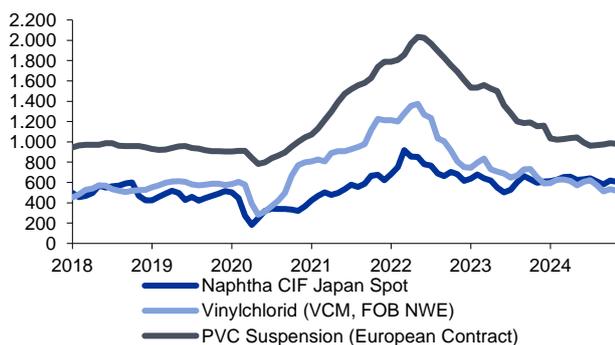


Quelle: Bloomberg

Markttrends

Die **Benzolpreise** sind im Kontrakt für Dezember 2024 um 49 €/t gesunken und folgen damit dem **Naphtha-Preis**. Das Angebot in Europa ist derzeit mehr als ausreichend, um die niedrige Nachfrage zu bedienen. Die Nachfrage der folgenden Wertschöpfungsstufen bleibt gering. Die **Styrol-Referenz** fiel für Dezember um 7 €/t. Auch wenn die meisten Anlagen in Europa gedrosselt gefahren werden, drücken mögliche US-Importe auf die Preise. Die strukturelle Krise im Markt dämpft die **PET-Preise**. Einige europäische Anbieter mit hohen Lagerbeständen haben Ware mit Abschlägen verkauft, um mit Importen preislich mitzuhalten. Die inflationsbedingte Konsumzurückhaltung schlägt voll durch.

Preisentwicklung PVC-Kette in Europa (in €/t)



Quelle: Bloomberg

Markttrends

Die **PVC-Preise** haben wegen schwacher Nachfrage und gleichzeitig festeren **Ethylen-Preisen** nur leicht höher tendiert. Die Nachfrage zeigt sich durch die Bank schwach. Produzenten versuchen Marge zu verteidigen und geben in Preisverhandlungen trotz gedrosselter Produktion kaum nach. Verarbeiter ziehen teilweise Ferien vor und bauen Läger ab. Großbritannien hat Ende November Anti-Dumping-Zölle auf PVC-Importe aus den Vereinigten Staaten verhängt. Die Effekte für europäische Produzenten sind noch nicht eindeutig zu bestimmen. Wir erwarten eine weitere Konsolidierung der Preise auf derzeitigem Niveau.

Disclaimer

Diese Unterlage und die darin enthaltenen Informationen begründen weder einen Vertrag noch irgendeine Verpflichtung und sind von der IKB Deutsche Industriebank AG ausschließlich für (potenzielle) Kunden mit Sitz und Aufenthaltsort in Deutschland bestimmt, die aufgrund ihres Berufes/Aufgabenstellung mit Finanzinstrumenten vertraut sind und über gewisse Erfahrungen, Kenntnisse und Sachverstand verfügen, um unter Berücksichtigung der Informationen der IKB Deutsche Industriebank AG Entscheidungen über ihre Geldanlage und die Inanspruchnahme von Wertpapier(neben)dienstleistungen zu treffen und die damit verbundenen Risiken unter Berücksichtigung der Hinweise der IKB Deutsche Industriebank AG angemessen beurteilen zu können. Außerhalb Deutschlands ist eine Verbreitung untersagt und kann gesetzlich eingeschränkt oder verboten sein.

Die Inhalte dieser Unterlage stellen weder eine (i) Anlageberatung (ii) noch eine individuelle Anlageempfehlung oder (iii) eine Einladung zur Zeichnung oder (iv) ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Die Unterlage wurde nicht mit der Absicht erarbeitet, einen rechtlichen, steuerlichen oder bilanziellen Rat zu geben. Es wird darauf hingewiesen, dass die steuerliche Behandlung einer Transaktion von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden abhängt und künftigen Änderungen unterworfen sein kann. Stellungnahmen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage dar. Die Angaben beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage. Eine Änderung der Meinung des Verfassers ist daher jederzeit möglich, ohne dass dies notwendigerweise publiziert wird. Die in der Unterlage zum Ausdruck gebrachten Meinungen spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der IKB wider. Prognosen zur zukünftigen Entwicklung geben Annahmen wieder, die sich in Zukunft als nicht richtig erweisen können; für Schäden, die durch die Verwendung der Unterlage oder von Teilen davon entstehen, wird nicht gehaftet.

Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.

Bei der Unterlage handelt es sich nicht um eine Finanzanalyse i.S.d. Art. 36 der Delegierten Verordnung (EU) 2017/565 oder Empfehlung i.S.d. Art. 3 Abs. 1 Nr. 35 Verordnung (EU) 596/2014.

Die vorliegende Unterlage ist urheberrechtlich geschützt. Das Bearbeiten oder Umarbeiten der Werbemitteilung ist untersagt. Die Verwendung oder Weitergabe der Unterlage in jeglicher Art und Weise an Dritte (z. B. Geschäftspartner oder Kunden) für gewerbliche Zwecke, auch auszugsweise, ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der IKB Deutsche Industriebank AG zulässig.

Ansprechpartner in der IKB Deutsche Industriebank AG

40474 Düsseldorf
Wilhelm-Bötzkes-Straße 1

Dennis Rheinsberg
Tel. +49 211 8221-4305

2024

Herausgeber:	IKB Deutsche Industriebank AG
Rechtsform:	Aktiengesellschaft
Sitz:	Düsseldorf
Handelsregister:	Amtsgericht Düsseldorf, HR B 1130
Vorsitzender des Aufsichtsrats:	Dr. Karl-Gerhard Eick
Vorsitzender des Vorstands:	Dr. Michael H. Wiedmann
Vorstand:	Dr. Patrick Trutwein, Steffen Zeise